

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Gutachterverfahren Kultur- und Landschaftsachse Strunder Bach

Beschlussorgan

Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Unterausschuss Regionale 2010	13.03.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	14.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	15.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün nimmt das Ergebnis des Gutachterverfahrens zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auf der Grundlage der Entscheidung der Bewertungskommission, die Bereiche Holweide, Erk und Buchheim mit dem erstplazierten Büro Lill und Sparla weiter zu qualifizieren. Der Bereich Mülheim soll nicht im Rahmen des Regionale 2010 Projektes Strunde, sondern durch ein eigenständiges städtebauliches Qualifizierungsverfahren weiterentwickelt werden.

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Im Rahmen der Regionale 2010 beabsichtigen die Städte Köln und Bergisch Gladbach, als einen Baustein des Projektes RegioGrün den Freiraumkorridor entlang des Strunder Baches als „Kultur- und Landschaftsachse“ mit einer durchgehenden Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Köln-Mülheim und Herrenstrunden zu entwickeln.

Aufbauend auf dem von Prof. Gerd Aufmkolk (Werkgemeinschaft Freiraum) entwickelten regionalen Freiraumkonzept RegioGrün wurde vom Büro CONTUR 2 ein Leitthema mit konkreten Routenvorschlägen und thematischen Inhalten erarbeitet.

Aufbauend auf diesen Vorgaben sollten im Rahmen eines Gutachterverfahrens für vier ausgewählte „Lupenräume“ entlang dieser Route, innovative und tragfähige Ideen und Konzepte entwickelt werden, die als prägende Strukturen die jeweiligen Freiräume inszenieren und so einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivierung der Route und zur nachhaltigen Aufwertung und Erlebbarkeit des jeweiligen Ortes beitragen.

Für das Gutachterverfahren wurden vier Landschaftsarchitekturbüros eingeladen.

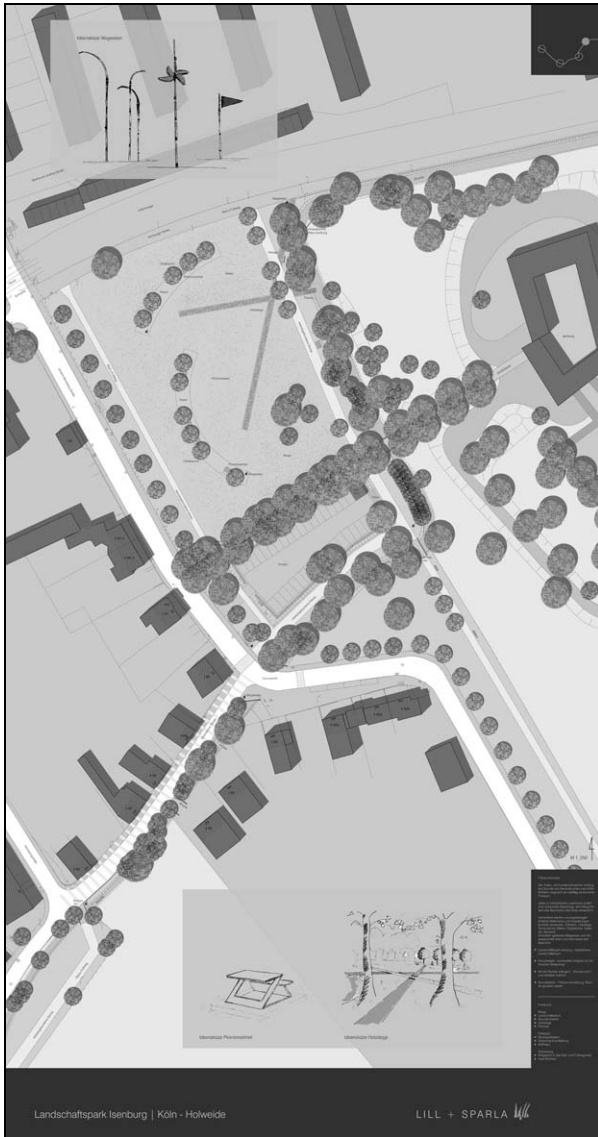
- FSW Landschaftsarchitekten
- Lill + Sparla, Landschaftsarchitekten
- Melzer, Dirk, Landschaftsarchitekt
- MPK Landschaftsarchitekten

Die Bewertungskommission unter der Leitung von Frau Prof. Ch. Drey hat am 8.2.2008 für die Bereiche Holweide („Landschaftspark Isenburg“), Erk („Kreuzwasser“) und Buchheim („Wo die Strunde untergeht“) das Büro Lill und Sparla als Erstplatzierten gewählt. Entsprechend den Vorgaben der Auslobung beabsichtigt die Verwaltung das Büro mit der weiteren Ausarbeitung der Entwürfe zu beauftragen.

Die Bewertungskommission hat für den Bereich Mülheim keinen Entwurf auf den ersten Platz gewählt. Es wurde die Empfehlung ausgesprochen, diesen Abschnitt nicht im Rahmen des Regionale 2010 Projektes Strunder Bach umzusetzen, sondern hierfür ein eigenes städtebauliches Qualifizierungsverfahren durchzuführen. Die Verwaltung schlägt vor, der Empfehlung zu folgen.

Erläuterung des Siegerentwurfs:

Bereich Isenburg



LUPENRAUM „LANDSCHAFTSPARK ISENBURG“

Das Ensemble Isenburg mit seiner vorgelagerten, wenig genutzten, öffentlichen Grünfläche bildet den Abschluß des Landschaftsraums in Köln-Holweide.

Entlang der Strunde, die hier die Grenze der Isenburg darstellt, wird ein neuer Rad- und Fußweg gebaut und in das vorhandene Wegenetz integriert.

Die ehemalige Brücke zum Grundstück der Isenburg an der Isenburger Straße wird zurückgebaut, das Schild von Haus Isenburg freigestellt und gut sichtbar neu positioniert.

Die Grünfläche an der Johann-Bensberg-Straße wird als Wiese mit Picknickmöglichkeit überarbeitet. Holzstege leiten den Besucher in die Freifläche. In häufiger gemähten Teilbereichen stehen Baumreihen in Verbindung mit ‚Picknickeinheiten‘.

Einer der Holzstege schiebt sich plateauartig über das Ufer der Strunde.

Der vorhandene Parkplatz wird in Verbindung mit dem Müllstandort neu organisiert. Die Zufahrt er-

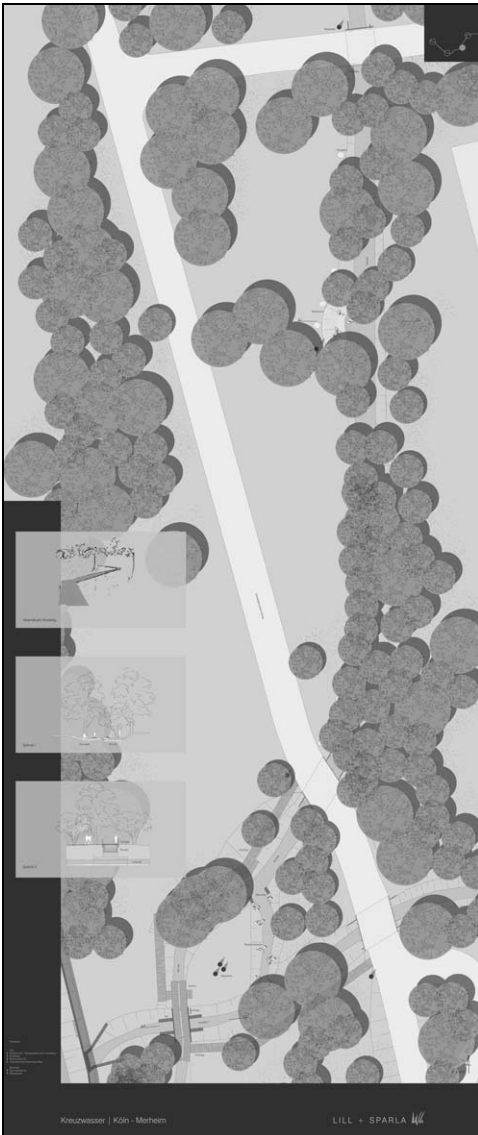
folgt von Süd-Westen über die Johann-Bensberg-Straße.

Durch eine neue Brücke wird das regionale Wegenetz Richtung Osten angebunden und die Strunde stärker erlebbar gemacht.

Das Straßenprofil im Kreuzungsbereich der Johann-Bensberg-Straße / Wichheimer Straße wird der Einbahnstraßenregelung entsprechend rückgebaut, die Querung zudem durch zwei aufgemalte Querungshilfen vereinfacht.

Von der Wichheimer Straße aus leitet eine neu gebaute Brücke in den weiterführenden Verlauf der „Strunde KulTour“ Richtung Herler Mühle.

Bereich Kreuzwasser



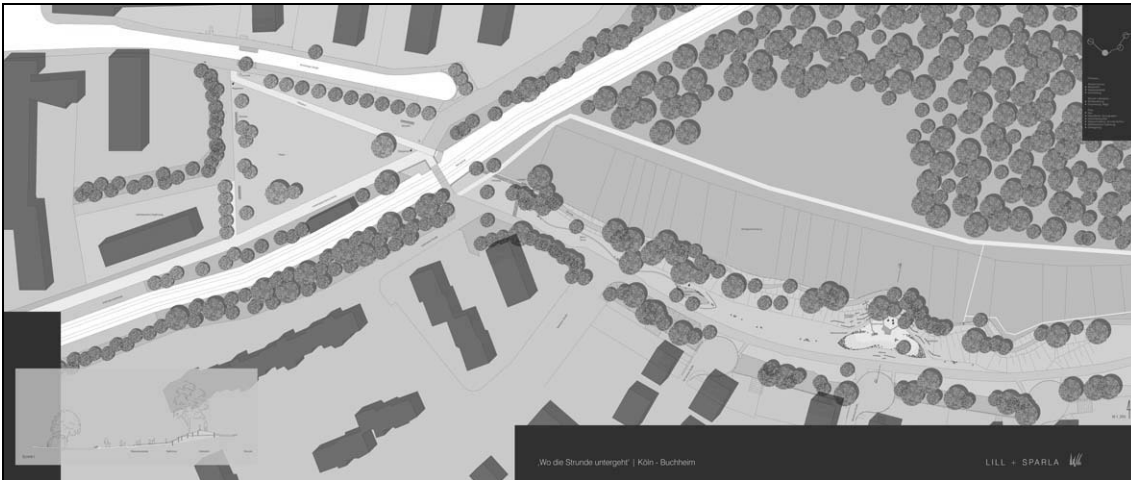
LUPENRAUM „KREUZWASSER“

Zwischen Wichheimer – und Heerler Mühle kreuzen sich Strunde und Faulbach in einer von Besuchern stark frequentierten Grünanlage parallel zur Autobahn A3.

Das Wasserbauwerk Erk wird durch Holzstege erschlossen und selbst in die Gestaltung als Brücke integriert.

Der Bereich des Abschlags der Strunde in den Faulbach wird durch Kaskaden attraktiviert. Innerhalb der Parkanlage wird die Strunde partiell aufgeweitet, Sand eingebracht und als ‚Strundestrand‘ zum Erlebnisraum für Kinder.

Bereich Buchheim



LUPENRAUM „WO DIE STRUNDE UNTERGEHT“

Von der Herler Mühle aus kommend, fließt die Strunde in Buchheim auf einem gut zwei Meter höher gelegenen Damm durch eine Parkanlage und ist vom Gehweg nicht wahrnehmbar.

Am Ende der Grünfläche wird die Strunde in die öffentliche Kanalisation geleitet. Um diese zu entlasten, bauen wir an einer Stelle, an der bereits ein Spielplatz existiert einen großzügigen Wasserspielplatz. Dieser wird gespeist durch die Strunde.

Durch Stahlrinnen wird das Wasser den Hügel hinab geleitet und bietet in vielfältiger Form Spielanlässe. Der Hang wird durch Stellstufen neu modelliert und für Kinder besser bespielbar.

Auch am „Endpunkt“ der Strunde wird durch ein Rohr Wasser in eine schmale Betonrinne abgeleitet. Diese bewegt sich wellenförmig durch den Park, bis zu einer Versickerungsfläche, an der das Wasser versinkt.

Hinweisschilder und Holzstege machen auf den „Untergang der Strunde“ aufmerksam. Der überwiegend zum Parken genutzte Platz an der Arnsbergerstraße ist in seiner Bestimmung als Festplatz nicht von Nöten. Als Trittstein der „Strunde KulTour“ wird er entsiegelt und parkähnlich gestaltet. Der neu gewonnene baumbestandene Grünraum erhält durch eine bauliche Ergänzung Richtung Frankfurter Straße einen raumbildenden Rücken.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.